

Interview mit Peter Heissenberger

Tobias Seidl, Cornelia Vonhof

Die Ergebnisse eines studentischen Projekts der Fachöffentlichkeit zu präsentieren, ist der krönende Abschluss eines arbeitsreichen Semesters. Die beiden betreuenden Professoren haben die Gelegenheit genutzt, mit Peter Heissenberger, Leiter der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen am Regierungspräsidium Karlsruhe, zu sprechen, der beim Workshop dabei war.

Was hat Dich bewogen, zum Workshop „Snapshots from the Future“ an die HdM nach Stuttgart zu kommen?

Für mich gab es zwei Gründe: Zum einen bin ich immer sehr daran interessiert, zu sehen, was an der HdM passiert und wie sich der Studiengang entwickelt. Schließlich ist die HdM die Ausbildungsschmiede für Süddeutschland. Als Bibliotheksberater bin ich mit der Sorge der Praxis konfrontiert, wie die vielen frei werdenden Stellen besetzt werden können, und bin daher natürlich gespannt auf die aktuelle Studierendengeneration. Die Begegnung mit den jungen Leuten hat mich optimistisch gestimmt.

Inhaltlich fand ich das Thema Zukunftsszenarien spannend, weil es viele Verbindungslinien zu meinem Beratungsalltag gibt. Ich empfehle fast in jedem Kontext, vom Ergebnis her zu denken: Man muss sich klar werden, wie man sich eine Bibliothek wünscht bzw. was sie für wen erreichen soll. Ausgehend vom so definierten Zukunftszustand kann man zurückgehen und die Umsetzungsschritte planen. Diese Denkhaltung vertritt ich vor allem gegenüber den Bibliotheksträgern. Die Methode funktioniert, wie bei den von den Studierenden präsentierten Szenarien deutlich wurde, aber auch in die andere Richtung: Wenn ich das schlechteste Zukunftsszenario verhindern möchte, kann ich das Entwicklungsrad Schritt für Schritt zurückdrehen und dann heute schon erkennen, wo wir abbiegen müssen, um das Desaster zu vermeiden.

Was hast Du aus diesem Workshop mitgenommen?

Mich hat beeindruckt, welches Wissen sich die Studierenden in diesem Projekt angeeignet haben und wie sie mit den Konzepten und Methoden der Zukunftsforschung vertraut gemacht worden sind. Es kann auf keinen Fall schaden, wenn künftige Bibliotheksleiterinnen und Bibliotheksleiter solche Kompetenzen mitbringen. Vor dem Workshop habe ich mich noch nicht intensiv mit Zukunftsforschung auseinandergesetzt. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass wir das ein oder andere vorgestellte Werkzeug in unsere Beratung einfließen lassen. Die Arbeit mit Zukunftsszenarien hat aus meiner Sicht insbesondere auf Trägerebene das Potenzial für erhellende Erkenntnisse – und bietet damit eine echte Chance für neue Perspektiven auf und für die unterschätzte freiwillige Aufgabe Bibliothek!

Vielen Dank für das Gespräch!



Peter Heissenberger hat selbst von 1999-2003 an der Hochschule der Medien Stuttgart studiert. Nach Stationen als stellvertretender Leiter der Stadtbibliothek Laupheim und Kinderbibliothekar in der Stadtbücherei Neu-Ulm war er von 2005-2010 Supporter und Trainer bei LIB-IT. Nach lehrreichen Jahren in der IT-Wirtschaft ist er 2010 als EDV-Berater und stellvertretender Leiter der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen am Regierungspräsidium Karlsruhe in den öffentlichen Dienst zurückgewechselt. Seit 2016 leitet er die Beratungs- und Serviceeinrichtung des Landes.

Kontakt: PeterJan.Heissenberger@rpk.bwl.de